Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 187/2024 öffentlich			
	Mitzeichnungen				
Dezernat: BM FBL: Herr Robens	II				
AbtL: Frau Conen-Gemmel Verfasser/in: Frau Tournay					

Vorgesehene Beratungsfolge	
Gremium	Datum
Rat	29.04.2024

TOP Solidaritätspartnerschaft mit der Ukraine im Rajon Saporischschja

Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Solidaritätspartnerschaft mit der Ukraine im Rajon Saporischschja weiter voranzutreiben.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Solidaritätspartnerschaft die Hilfspakete der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu beantragen, sofern die Kreisstadt Bergheim dazu eine Aufforderung erhält und gegebenenfalls erforderliche Mittel für die Logistik bereit zu stellen.

Erläuterungen:

1. Zielsetzung

Die Kreisstadt Bergheim möchte durch eine Partnerschaft mit einer Kommune bzw. einem Kreis in der Ukraine ihre besondere Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck bringen. Aufgrund der Kriegssituation und der daraus resultierenden enormen Bedarfe in der Ukraine, scheint eine zeitnahe und prioritäre Behandlung vor ähnlichen Projektvorschlägen angemessen.

2. Sachverhalt

Erste Kontakte entstanden durch die Spende einiger Dienstfahrzeuge der Bergheim Feuer- und Rettungswache über den Rotary Clubs Bergheim zum Blau-Gelben Kreuz e.V.. Geliefert wurden die Fahrzeuge nach Rajon Saporischschja. Darüber hinaus existiert in Bergheim – nach derzeitigem Kenntnisstand -kein organisiertes zivilgesellschaftliches Engagement mit der Ukraine.

Recherchen und Austauschgespräche innerhalb der Verwaltung haben ergeben, dass eine reguläre Partnerschaft, wie sie die Kreisstadt mit den langjährigen Partnerstädten Ardenne und Chauny unterhält, mit Partnern in der Ukraine derzeit kaum möglich ist. Stattdessen bietet sich eine Solidaritätspartnerschaft an.

Eine Solidaritätspartnerschaft bietet auch auf nicht-formalisierter Ebene die Möglichkeit, zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung in einer Kommune in der Ukraine zu leisten. Daher hat die Verwaltung Kontakt zum Blau-Gelben Kreuz aufgenommen. Ein Gespräch mit dem Blau-Gelben Kreuz e.V. hat bereits stattgefunden. Die Organisation hat ihre Unterstützung beim Aufbau der Solidaritätspartnerschaft zugesichert. Hilfe wurde insbesondere zugesagt bei der Bildung einer Projektgruppe, bei der Auswahl von Projekten und der Organisation von Transporten.

Da der Kontakt nach Rajon Saporischschja hergestellt war, bot es sich an, eine Solidaritätspartnerschaft mit dieser Verwaltungseinheit einzugehen. Interesse wurde auf ukrainischer Seite bereits bekundet. Rajon Saporischschja besteht aus zahlreichen Gemeinden und ist derzeit nicht okkupiert, steht aber unter ständigem Beschuss der russischen Armee, über 1000 Wohnungen wurde bereits zerstört. Es handelt sich um eine landwirtschaftlich geprägte Region. Die Region ist durch den Angriff und die Zerstörung des Stausees Kachowkaer bekannt. Der Kreis hatte vor dem russischen Angriff ca. 56.000 Einwohner, inzwischen schätzt man, dass durch die Binnenflüchtlinge dort ca. 70.000 Menschen leben. Viele Dörfer in der Region wurden durch deutsche Mennoniten geprägt, einige Gebäude sind noch da.

Mögliche Unterstützungsprojekte wären:

- Unterstützung beim Aufbau zerstörter Wasserversorgung durch Brunnen oder Wasserreinigungstechnik, Brunnenbohrungen
- Unterstützung bei der Müllbeseitigung, die in der Region problematisch ist, da Fahrzeuge fehlen
- Hilfe mit aussortierten aber noch funktionstüchtigen Computern und Technik, die für den Distanzunterricht in Schulen eingesetzt werden könnten.

- Hilfscontainer für notwendige Hilfsgüter aufstellen und Spendenaufrufe an die Bevölkerung lancieren (auf dem Gelände der Stadtwerke denkbar)
- Darüber hinaus sind Aufrufe in den Schulen denkbar, die z.B. in Schuhkartons kleine Hilfspakete für Kinder in der Ukraine zusammenstellen könnten

Der Blau-Gelbe Kreuz e.V. arbeitet eng mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zusammen. Diese bietet deutschen Kommunen an, sich um Hilfspakete für die Ukraine zu bewerben. Eine Interessenbekundung ist bereits an die GIZ ergangen. Im Laufe des Jahres 2024 wird mit einer Entscheidung gerechnet. Die Pakete werden von der GIZ geschnürt. Sie enthalten Waren im Wert von bis zu 120.000 Euro aus den Bereichen Pflege, Energieversorgung und Sport. Die deutsche Partnerkommune steuert finanziell lediglich die Logistikkosten bei. Die Kosten dafür sind aufgrund der Kriegssituation nur schwer zu kalkulieren und können bis zu 10.000 Euro betragen.

Eine Projektgruppe bestehend aus je einer Vertreterin / einem Vertreter der Feuer- und Rettungswache, des Maria-Hilf-Krankenhauses, des Rotary Clubs Bergheim, einer ukrainisch sprechenden Kontaktperson und der Stadtverwaltung befindet sich in Gründung. Diese Gruppe soll die Aktivitäten, die sich durch die Solidaritätspartnerschaft ergeben unterstützen. Das Blau Gelbe Kreuz e.V .sagte eine Liste über die dringendsten Projekte und den Bedarf vor Ort zu.

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

Die Solidaritätspartnerschaft wird nicht realisiert.

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

Für Logistikkosten müssten gegebenenfalls bis zu 10.000 Euro bereit gestellt werden.

5. Darstellung der klimaschutzrelevanten Auswirkungen (ab 1. Quartal 2021)

entfällt

6. Bürgerbeteiligung

entfällt

7. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

entfällt